# Dr. Hans Haas zum 85. Geburtstag

Sehr verehrter, lieber Herr Haas!

Welche Freude und welche Bereicherung waren es, anläßlich Ihres 80. Geburtstages, Ihrem Bericht über Ihre viele Jahrzehnte währende Tätigkeit als Lehrer, Forscher und Vorsitzender und Ihre Erfahrungen als Anreger, Vermittler, Kollege und Freund zuhören zu dürfen und mit Ihnen in dieser Stunde einiges vom Vergangenen, aber doch auch vom Bleibenden, miterleben und nachfühlen zu können!

Sehr viele sind mit Ihnen auf Exkursionen gewesen, auf Haasschen Exkursionen! Sie alle wissen, daß dies immer ein begeisterndes Erlebnis und ein besonderer Gewinn gewesen ist. Auch wenn ich selbst nur wenige Male in diesen Genuß kommen konnte – im Eisenbachhain, am Untereck, im Waldmoor-Torfstich etwa, aber auch in Stuttgart selbst, um *Haasiella venustissima* unter winterlich kahlem Flieder wachsen zu sehen – so erfuhr ich doch gleich beim allerersten Mal, aus welch reicher, geradezu unerschöpflicher eigener Erfah-

rung Sie berichten können und wie Sie Wissen vermitteln über alle jene kleinen und großen Abhängigkeiten und Zusammenhänge in der Lebewelt der Pilze, ein Wissen, das nur zielstrebig und über lange Zeit durch eigene Anschauung vergleichend erarbeitet werden konnte. Da hegte sich nicht selten der Wunsch, Sie zu bitten, dieses Wissen nachlesbar werden zu lassen. Sie haben Originalarbeiten publiziert, beginnend 1928 mit „Der Märzellerling, *Camarophyllus marzuolus* (Fr.) Ricken", bereits vier Jahre vor dem Erscheinen Ihrer Dissertation zum Thema „Die bodenbewohnenden Großpilze in den Waldformationen einiger Gebiete von Württemberg", bis zur gemeinsamen Studie mit Ihrem Schüler Gerhard Kost „Pilzflora von Bannwäldern in Baden-Württemberg; ein Beitrag zur Kenntnis der Vergesellschaftung höherer Pilze in einigen Waldgesellschaften Süddeutschlands", die noch in diesem Jahr erscheinen wird. Wie sehr sind Sie Vorreiter im Studium dessen gewesen, was heute für das Verständnis der Ökologie des Waldes in den Mittelpunkt des Interesses gerückt ist: Welche Standortsfaktoren bedingen oder beeinflussen die artspezifischen Bindungen der Pilze mit ihren Baumpartnern? 1958 publizierten Sie „Die Pilzflora der Tannenmischwälder an der Muschelkalk-Buntsandstein-Grenze des Ost-Schwarzwaldes"; 1971 „Makromyzetenflora und Kernfäulebefall älterer Fichtenbestände auf der Schwäbischen Alb"; 1975 „Die Pilzflora in rotfäulegefährdeten Fichtenbeständen der Schwäbischen Alb" und 1979 „Die Pilzflora in rotfäulebefallenen Fichten-Durchforstungsbeständen der Schwäbischen Alb".

Ich hatte das Glück, Sie schon während meiner ersten Tübinger Tätigkeit 1965 kennenzulernen. Frau Ruth Kautt nahm mich zu Ihrer Stuttgarter Pilzarbeitsgemeinschaft mit. Auch hier umgab uns sofort, wie konnte es anders sein, Ihre ganz persönliche Atmosphäre. Ich weiß nicht, wie viele Teilnehmer Sie über wie viele Jahre in die Pilzkunde eingeführt und in ihr weitergeführt haben, und wie vielen Sie schließlich zur eigenen Meisterschaft verholfen haben. Es waren bestimmt nicht wenige. Ihre Arbeitstreffen und Kurse sind immer wissenschaftlicher Erfolg und persönlicher Gewinn für alle Teilnehmer gewesen. Manches davon findet sich auch in Ihren allgemein verständlichen Büchern „Pilze Mitteleuropas I und II" (1953–61), „Pilze Mitteleuropas" (1978–82), „Pilze in Wald und Flur" (1970), „Pilze, die nicht jeder kennt" (1972).

Schließlich ist Ihr Einsatz nicht auf's „Ländle" beschränkt geblieben. Vielmehr sind uns Ihre langjährigen Verdienste als 2. Vorsitzender der Gesellschaft für Pilzkunde in besonders erfreulicher Erinnerung. Sie hatten es immer mit Einfühlungsvermögen und Geschick verstanden, die vielseitigen und damit auch notwendigerweise auseinanderstrebenden Ansichten doch wieder zusammenzuführen, neue Vorschläge einzubringen, auch zu allen durch Ihren väterlichen Rat ein überzeugendes Vertrauen herzustellen. Viele wissen, welche Arbeit Sie durch Ihren ununterbrochenen Einsatz zur Vorbereitung von Tagungen und sonstigen Treffen geleistet haben.

Dann sind Sie in der europäischen Mykologie tätig geworden: Sie haben an Kongressen teilgenommen und viele auswärtige Kollegen als Freunde gewonnen, Sie haben selbst Dreiländertagungen organisiert, Sie wurden auch Mitglied der Société Mycologique de France, der Slovenischen Mykologischen Gesellschaft und des Verbandes der Vereine für Pilzkunde der Schweiz.

Erlauben Sie mir noch eine persönliche Anmerkung: Mich hat immer Ihre Begeisterung an der Natur ganz besonders fasziniert. Sicher bin ich mir auch darin, daß dieser Begeisterungsfunke auf viele übergesprungen ist, die mit Ihnen bekannt geworden sind.

Wir wünschen Ihnen, lieber Herr Haas, und Ihrer werten Frau Gemahlin noch viele gemeinsame segensreiche Jahre!

Franz Oberwinkler

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: 55_1989

Autor(en)/Author(s): Oberwinkler Franz

Artikel/Article: Dr. Hans Haas zum 85. Geburtstag 253-254